



# ALBERT-EINSTEIN-GYMNASIUM DÜSSELDORF

Vorläufiger

## **Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I im Fach Geschichte**

(Stand Juni 2022)

# Inhaltsverzeichnis

1. Die Fachgruppe Geschichte am AEG.....	2
1.1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	2
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1. Unterrichtsvorhaben .....	7
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	23
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	24
2.4. Lehr- und Lernmittel .....	27
3. Medienkonzept für das Fach Geschichte .....	27
4. Exkursionsschema für das Fach Geschichte.....	27
5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	28
6. Qualitätssicherung und Evaluation .....	28

## 1. Die Fachgruppe Geschichte am AEG

Am Albert-Einstein-Gymnasium will das Fach Geschichte die Entwicklung eines reflektierten, selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins sowie eines differenzierten, historisch-politischen Urteilsvermögens stärken. Die Schülerinnen und Schüler sollen eine „Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten“<sup>1</sup> erhalten.

Der Geschichtsunterricht findet in der Sekundarstufe I bereits in der Jahrgangsstufe 6 statt. Mit der Klasse 6 beginnt die Vorstellung und Einführung des für die Schülerinnen und Schüler neuen Fachs Geschichte. In den nächsten Jahrgangsstufen sind das Erlernen grundlegender Arbeitstechniken im Umgang mit historischen Quellen und Darstellungen sowie die historische Urteilsbildung zentrale Anliegen des Unterrichts.

### 1.1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Geschichte wird in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 6, 8 unterrichtet.

Die Stundentafel für das Fach Geschichte sieht wie folgt aus:

Jahrgangsstufe 6, 1./2. Halbjahr – 2 Wochenstunden in 45 Minuten takt.

Jahrgangsstufe 8, 1./2. Halbjahr – 2 Wochenstunden in 45 Minuten takt.

Jahrgangsstufe 9, 1./2. Halbjahr – 2 Wochenstunden in 45 Minuten takt.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Fach Geschichte erfolgt durch gezielte, individuelle Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität (z.B. unterschiedliche Niveaustufen bei der Aufgabenstellung, insbesondere sprachensible Hilfen, Unterstützung innerhalb des Kurses in Form von „SchülerInnen helfen SchülerInnen“, etc.). Das Fach Geschichte leistet durch inhaltliche und methodische Unterrichtsarbeit und den dadurch angestrebten Kompetenzzuwachs (insbesondere z. B. bezogen auf die Methodenkompetenzen sowie die Handlungskompetenz).

Das Albert-Einstein-Gymnasium wird bereits seit seiner Gründung im Jahr 2016 als Ganztagschule mit drei Langtagen geführt (Montag, Dienstag und Mittwoch). Der Geschichtsunterricht kann sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich stattfinden.

---

<sup>1</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe (G9) in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Düsseldorf 2019, S. 8.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

Im Folgenden sind die inhaltlichen Schwerpunkte der Jahrgangsstufe beschrieben. Sie beziehen sich jeweils auf die angegebenen Inhaltsfelder des Kernlernplans. Zu den einzelnen Inhaltsfeldern werden außerdem die zugehörigen Kompetenzen genannt, die erworben werden sollen. Die Zuordnung und Formulierung richtet sich nach den Formulierungen des Kernlernplans.

### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen bis zum Ende des Erprobungsstufe:**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1),
- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3),
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).

#### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),
- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),

- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6),

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien, (UK 2),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3),
- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK 6).

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1),
- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2),
- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I:**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2),
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3),
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

## 2.1. Unterrichtsvorhaben

„Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.“

Klasse 6 Thema im Schülerbuch	Seite	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzen
<b>1 Der Mensch und seine Geschichte</b>	<b>10-11</b>	<b>Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen</b>	
-Was ist eigentlich Geschichte? -Wie finden wir etwas über die Vergangenheit heraus? <b>Kompetenztraining:</b> -Eine Zeitleiste erstellen und/oder Verfassertexte auswerten		Die Epochen der Geschichte	Die Schülerinnen und Schüler  -beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens (SK 3, 4).
-Wie kam der Mensch auf die Erde? -Urmenschen von nebenan – die Neandertaler -Waren die Menschen der Altsteinzeit Überlebenskünstler? -Eine Revolution in der Jungsteinzeit? <b>Kompetenztraining:</b> -Sachquellen und Rekonstruktionszeichnungen untersuchen	22-23 24-25 28-31 34-37  26-27 32-33	Steinzeitliche Lebensformen	-unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit (SK 6),  -beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt (UK 3, 4),
-Handel und Kultur in der Bronzezeit	38-39	Handel in der Bronzezeit	-erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit (SK 6), -erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen (UK 5).
<b>2 Leben in frühen Hochkulturen – das Beispiel Ägypten</b>	<b>42-43</b>	<b>Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen</b>	
-Ist Ägypten ein Geschenk des Nils? -Der Pharao – Mensch oder Gott? -Geheimnisvolle Pyramiden -Wie sah der Alltag der Ägypter aus? <b>Kompetenztraining:</b> -Geschichtskarten untersuchen -Schaubilder untersuchen	42-43 44-47 50-51 52-55  44-47 56-59	Hochkulturen am Beispiel Ägyptens	Die Schülerinnen und Schüler  -erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung (SK 8).
<b>3 Griechische Wurzeln Europas</b>	<b>64-65</b>	<b>Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum</b>	
-Die Griechen: Ein Volk ohne gemeinsamen Staat	66-69		

<ul style="list-style-type: none"> <li>-Mit Spielen die Götter verehren?</li> <li>-Die Olympischen Spiele der Neuzeit</li> <li>-Athen – wo die Demokratie entstand</li> <li>-Die attische Demokratie – ein Vorbild für uns?</li> <li>-Mikon – ein Hausherr in Athen</li> <li>-Sparta – ein Leben für den Staat?</li> <li>-Griechenland – die Wiege unserer Kultur?</li> <li>Operatorentaining: -Beschreiben</li> <li>Kompetenztraining:</li> <li>-Im Internet recherchieren, Sach- und Werturteile formulieren, Textquellen untersuchen</li> </ul>	<p>70-71 74-75 78-81 82-83 88-89 90-93 94-97 72-73 76-77 84-85 86-87</p>	<p>Lebens- welten und</p> <p>Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen (SK 1)</li> <li>-beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland) (UK 1, 2).</li> </ul>
<p><b>4 Vom Dorf zum Weltreich – Menschen im Römischen Reich</b></p>	<p><b>100-101</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>-Rom – wie eine Stadt entsteht</li> <li>-Republik: Wie wurde die Macht aufgeteilt?</li> <li>-Die römische familia – eine normale Familie?</li> <li>-Warum wurde Rom zur Großmacht?</li> <li>-Im Krieg erfolgreich, zu Hause in der Krise?</li> <li>-Wer schafft neue Ordnung?</li> <li>-Alltag und Pracht in Rom</li> <li>-Römische Herrschaft – Unterdrückung der Provinzbewohner?</li> <li>-Eroberung von Jerusalem (70 n. Chr.) Zerstörung des Jerusalemers Tempel. Für die Römer bedeutet die Einnahme von Jerusalem, strategischer Triumph über Judäa.</li> <li>-Auf den Spuren römischer Göttinnen und Götter</li> <li>-Römer und Germanen – unversöhnliche Nachbarn?</li> <li>-China – ein Großreich im Fernen Osten</li> <li>-Die Christen – Feinde des römischen Staates?</li> <li>-Roms Untergang – eine Folge seiner Größe?</li> <li>Kompetenztraining:</li> <li>-Operatorentaining Zusammenfassen, Präsentieren</li> </ul>	<p>102-103 104-107 108-111 114-115 116-119 120-121 122-125 128-131</p> <p>AB</p> <p>132-133 134-137 138-141 142-143 144-145 112-113 126-127</p>	<p>Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beurteilen Werte der römischen Familienerziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen (UK 4),</li> <li>-erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica (SK 7),</li> <li>-stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtischen Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar (SK 1),</li> <li>-beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete (UK 2),</li> <li>-vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes) (SK 1, 2).</li> </ul>
<p><b>5 Herrschaft im mittelalterlichen Europa</b></p>	<p><b>148-149</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 3a: Lebenswelten des Mittelalters</b></p>	

Mit den Franken ins Mittelalter – ein Neubeginn?	150-153	Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich	Die Schülerinnen und Schüler -erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungs-praxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich (SK 4, 6), -beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft (UK 3), -erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft (SK 5, 6), -hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder (UK 5). -beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft (UK 2), -erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft (SK 3), -beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft (UK 3), -hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder (UK 5).
König und Kaiser Karl – ein Großer?	154-157		
Woher nehmen Könige und Kaiser ihre Macht?	158-161		
Machtkampf zwischen König und Papst – oder: Wer bestimmt über die Kirche?	164-167		
Wer betet? Wer schützt? Wer arbeitet? Zum Herrschen geboren? – Der Adel Bete und arbeite! Immer nur arbeiten? – Das Leben der Bauern Zu Besuch im Mittelalter?	168-171 172-175 176-177 178-179 180-181	Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster	
Jerusalem – eine Reise wert? und/oder Die Juden –eine religiöse Minderheit (Textanalyse Auszug aus „Die Schedelsche Weltchronik (1493)“)	AB		
Kompetenztraining: Bildquellen untersuchen	162-163		

Klasse 8 Thema im Schülerbuch	Seite	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzen
<b>1 Städte und Handel im Mittelalter</b>	<b>10-11</b>	<b>Inhaltsfeld 3b: Lebenswelt im Mittelalter</b>	
-Leben im Schutz der Mauer – Städte entstehen -Zwischen Handel und Handwerk – Wie lebten Bürger in den Städten? -Frauen in der Stadt Kompetenztraining: Einen Wikipedia-Artikel sinnvoll nutzen	12-15 16-19 20-21	Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner	Die Schülerinnen und Schüler -erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten (SK 4). -erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt (MK2, UK3).
-Die Hanse – ein Bund der Kaufleute und ihrer Städte Operatorentaining: Analysieren/Untersuchen	24-25		Die Schülerinnen und Schüler -beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf

-Handel und Kulturbegegnung auf der Seidenstraße	28-29	Trans- kontinentale Handels- beziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika	verschiedene Kulturen (SK4, 5). -informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte (SK4).
Köln und Timbuktun auf der Seidenstrasse	30-33		Die Schülerinnen und Schüler  -vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole (SK7).
<b>2 Menschen begegnen einander – Religion und Kultur im Mittelalter</b>			<b>Inhaltsfeld 3b: Lebenswelten im Mittelalter</b>
- <b>Die Entstehung des Judentums</b> - <b>Jüdisches Leben im Mittelalter</b> -Ein neuer Glaube verbreitet sich -Der erste Kreuzzug – ob Gott es wirklich wollte?	38-39 40-43 44-47 48-51	Begegnungen von Menschen unter- schiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime	Die Schülerinnen und Schüler  -Beurteilen des Handelns von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge (UK2).
- <b>Zusammenleben im „Heiligen Land“</b>	52-53		Die Schülerinnen und Schüler -beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikte insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge (UK2).
<b>3 Ausbruch in eine neue Zeit</b>	<b>56-57</b>		<b>Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte</b>
-Renaissance und Humanismus – Ein neues Zeitalter beginnt -Erfahrung vor Tradition? Vernunft vor Glaube? -Der Buchdruck – Beginn eines neuen Zeitalters?	58-61 62-66 66-69	Renaissance, Humanismus	Die Schülerinnen und Schüler  -stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar (SK6). -beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen (UK2, 3).
-Banken, Handel, Kaufleute – prägend bis heute? - <b>Juden als Experten für Handel</b>	70-73		Die Schülerinnen und Schüler  -beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und

			politischer Macht (UK3).
<p>-Europäer suchen einen Seeweg nach Indien -Für Gott, Gold und Gewürze – die Eroberung der „Neuen Welt“ -Die Europäisierung der Erde</p> <p>Operatorenttraining: Erklären Geschichte begegnen: Spuren der Kolonialisierung</p>	<p>74-77 78-81  82-83 84-85</p>	<p>Europäer und Nicht-Europäer-Entdeckungen und Eroberungen</p> <p>Vernetzungen und Verlagerung globaler Handelswege</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>-erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer (SK3). -erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräumen in der Frühen Neuzeit (SK 5). -bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten (MK 2, HK 3).</p>
<b>4 Reformation und Glaubenskonflikte in Europa</b>	<b>90-91</b>	<b>Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte</b>	
<p>-Ein Mönch kritisiert die Kirche – und trifft den Nerv der Zeit -Der Bauernkrieg – ein berechtigter Aufstand? -Was ändert sich durch die Reformation? -Lässt sich trotz Spaltung Frieden bewahren?</p>	<p>92-95 96-99 100-3 104-5</p>	<p>Renaissance, Humanismus, <b>Reformation</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>-stellen Umbrüche und Kontinuität vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und <b>Religion</b> dar (SK 6). -beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen (UK 3). -beurteilen die Triebkraft von Innovation und Technik auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen (UK 2).</p>
-30 Jahre Krieg – aus Glaubensgründen oder Machtkalkül?	106-9	Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreissigjähriger Krieg	Die Schülerinnen und Schüler
-Hexenverfolgung im 16. Und 17. Jahrhundert	110-13		Die Schülerinnen und Schüler
			-erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreissigjährigen Krieges für Menschen (SK 3).
			-erkläre an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgung (SK 5).
<b>5 Die Französische Revolution</b>	<b>116-17</b>	<b>Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa</b>	

-Macht und Pracht im Absolutismus - das Vorbild Ludwig XIV <b>Kompetenztraining:</b> Herrscherbilder untersuchen -Im Zeichen der Vernunft – die Idee der Aufklärung	118-21 122-23 124-25		
-Frankreich in der Krise <b>Kompetenztraining:</b> Karikatur untersuchen -„Freiheit, Gleichheit Brüderlichkeit!“ – Das alte Regime wird gestürzt <b>Geschichte begegnen:</b> Menschenrechte heute – selbstverständlich oder immer noch missachtet? -Die Spaltung der Revolution und der Streit um die Monarchie <b>Kompetenztraining:</b> Verfassungsschaubilder untersuchen -Die Schreckensherrschaft: Freiheit mithilfe von Gewalt? -Napoleon beendet die Revolution -Wird Europa französisch? -Wiener Kongress – dauerhafte Neuordnung Europas?	126-29 130-31 132-33 134-35 136-39 140-41 142-45 146-47 148-53 154-55	Französische Revolution und Wiener Kongress	Die Schülerinnen und Schüler  -unterscheiden zwischen Anlass und Ursache der Französischen Revolution (SK 3, MK 1).  -beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit (UK 2, HK 2).  -bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution (UK 4).
<b>6. Die Entstehung des deutschen Nationalstaats</b>	<b>158-59</b>	<b>Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa</b>	
-Bürger fordern Einheit und Freiheit -Revolution in Deutschland: Kommt es zum Umsturz? -Das erste deutsche Parlament - <b>Kompetenztraining:</b> Ein Erklärvideo drehen  -Das Ende der Revolution -Reichgründung „von oben“ – endlich Einheit und Freiheit? -Wie wurde das Deutsche Kaiserreich regiert? -Nationalismus und Militarismus <b>Kompetenztraining:</b> Denkmäler untersuchen -Die Gesellschaft gerät in Bewegung	160-63 164-65 166-69 170-71 172-75 176-79 180-83 184-85 186-87 188-91	Revolution von 1848/49 und deutsche Reichsgründung	Die Schülerinnen und Schüler  -benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen (SK 6, MK 6).  -beurteilen die Frage auch nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49 (UK 3).  -erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für nationale Selbstverständnis im Kaiserreich (SK 8, MK 5).

<b>-Jüdisches Leben im 19. Jahrhundert</b>	192-95		-stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar (SK5).
-Der Umgang mit Andersdenkenden und Minderheiten -Beginnt im Kaiserreich die moderne Zeit?	196-97 198-99		Die Schülerinnen und Schüler -beurteilen der Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit (UK 3).

<b>Klasse 9 Thema im Schülerbuch</b>	<b>Seite</b>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzen</b>
<b>1. Industrialisierung und soziale Frage (Geschichte und Geschehen 2)</b>	<b>202-03</b>	<b>Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa</b>	
Warum beginnt die Industrialisierung in England? Verspäteter Ausbruch in Deutschland <b>Kompetenztraining:</b> Statistiken auswerten -Krupp – der Weg zum Industrieimperium -Neue Industrien entstehen <b>Kompetenztraining:</b> Fotografien untersuchen	204-07 208-11  212-13 214-15 216-17  218-19	Industrialisierung und Arbeitswelt	Die Schülerinnen und Schüler  -Erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland (SK 3, MK 4)  -Unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland (SK 6, 8)
-Das Leben auf dem Land ändert sich -Die Industrialisierung verändert den Alltag <b>Operatorentaining</b> Erläutern -Wie kann die soziale Frage gelöst werden? <b>Geschichte begegnen:</b> Eine Fabrik als Weltkulturerbe?	220-21 222-25  226-27 228-31  232-33		Die Schülerinnen und Schüler -erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland (SK 3) -unterschieden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland (SK 6, 8) -erläutern vor dem Hintergrund des Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen (SK 4, MK 2)
<b>2 Imperialismus und Erster Weltkrieg (Geschichte und Geschehen 3)</b>	<b>46-47</b>	<b>Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg</b>	
<b>Kompetenztraining:</b> In digitalen Sammlungen recherchieren	48-49		(MK 2)
Die Europäer verteilen die Welt	50-53		Die Schülerinnen und Schüler

Afrika – ein herrenloser Kontinent?	54-55	imperialistische Expansion in Afrika	-erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika (SK 1)
Braucht Deutschland einen „Platz an der Sonne“? – deutsche Außenpolitik im Imperialismus	56-59		Die Schülerinnen und Schüler
Herero und Nama – unterdrückte Völker wehren sich	60-61		-vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole (SK7).
<b>Geschichte begegnen:</b> Raus aus den Museen? – Wie gehen wir heute mit Objekten des Kolonialismus um?	62-63		Die Schülerinnen und Schüler
			-bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote (UK 4)
Der Balkan – ein „Pulverfass“ für Europa?	64-65	Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs	Die Schülerinnen und Schüler
Ein Weltkrieg entsteht	66-67		-unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs (SK 3).
			Die Schülerinnen und Schüler
			-unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs (SK 3). -beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).
Mit Jubel in den „Heldentod“?	68-71		Die Schülerinnen und Schüler
			-erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung (MK 3).
„Alle Macht den Sowjets“?	74-75	Neue weltpolitische	Die Schülerinnen und Schüler
Die USA – auf dem Weg der Demokratie?	76-77		

1917 – Beginn einer neuen Epoche?	78-79	Koordinaten: Epochenjahr 1917	-erörtern den Zänsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917 (HK 2).
<b>Operatorentraining:</b> Vergleichen	80-81		
Der Erste Weltkrieg – ein Propagandakrieg?	82-83		
1918 – ein „Ende mit Schrecken“?	84-85		Die Schülerinnen und Schüler  -erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung (MK 3).
Die Pariser Friedenskonferenz – ein Neuanfang?	86-89	Pariser Friedensverträge	Die Schülerinnen und Schüler  -erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen (SK 2)
Das Ende des Osmanischen Reichs und die Gründung der Türkei	90-93		
<b>Geschichte begegnen:</b> Erinnerung an den Ersten Weltkrieg: Opfer- oder Heldengedenken?	94-95		Die Schülerinnen und Schüler  -bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges (UK 4).
Wiederholen und Anwenden	96-97		
<b>3 Die Weimarer Republik – zwischen Erfolg und Scheitern</b>	<b>98-99</b>	<b>Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik</b>	
Frieden durch Revolution?	100-103	Etablierung einer Demokratie	Die Schülerinnen und Schüler  -erläutern den Unterschied zwischen parlamentarischer Demokratie und Rätssystem im Kontext der Novemberrevolution (MK 3). -erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente (HK 2). -beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie (UK 3). -erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung (SK 4).
<b>Kompetenztraining:</b> Politische Plakate untersuchen	104-105		
Republik ohne Demokraten?	106-109		

Krisenjahr 1923 – Zusammenarbeit mit ehemaligen Gegnern?	110-113	Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen	Die Schülerinnen und Schüler
Kommt mit dem Aufschwung mehr Stabilität?	114-115		-erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente (HK 2).
Fortschritt im Alltag?	116-119	Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler -stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar (SK 5). -beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit (UK 2).
Ein Ausweg aus der Weltwirtschaftskrise?	120-123	Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen	Die Schülerinnen und Schüler -erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente (HK 2). -erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise (HK 2).
<b>Operatorentaining:</b> Erörtern	124-125	Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen	Die Schülerinnen und Schüler
Die Republik am Ende: Scheitern oder Zerstörung?	126-131		-beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie (UK 2).
<b>Geschichte begegnen:</b> Straßennamen erzählen Geschichte	132-133		
Wiederholen und Anwenden	134-135		
<b>4 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg</b>	<b>136-137</b>	<b>Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg</b>	

Nationalsozialisten an der Macht – wie wurde die Demokratie zerstört?	138-143	Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/1934)  Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem	Die Schülerinnen und Schüler
Worauf gründete die NS-Weltanschauung?	144-147		-erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus (SK 6). -erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen (SK 4). -nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats (UK1). -erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur (HK 2).
Propaganda im NS-Staat	148-149		
Jugend unterm Hakenkreuz – Erziehung für das Regime	150-153		
Ausgegrenzt, unterdrückt, verfolgt – wer stand außerhalb der „Volksgemeinschaft“?	154-157	Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand	Die Schülerinnen und Schüler
Jüdisches Leben in Biografien	158-159		-erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen (SK 4). -erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates (SK 5). -erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur (HK 2), (HK 4).
Zwischen Anpassung und Zustimmung – oder: Warum machten so viele mit?	160-163		Die Schülerinnen und Schüler
			-erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur (HK 2). -beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus (UK 2). -erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte (HK1).
„Erfolge“ der Nationalsozialisten – was steckt dahinter?	164-165		Die Schülerinnen und Schüler

Frieden heucheln, für den Krieg rüsten – die Außenpolitik der Nationalsozialisten	166-169	Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust	-erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus (SK 4). -beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus (UK 2).
<b>Kompetenztraining:</b> Dokumentationen untersuchen	170-171		Die Schülerinnen und Schüler
Der deutsche Vernichtungskrieg in Europa	172-177		-erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates (SK 5). -stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkriegs dar (SK 6). -beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus (SK 6).
Der Völkermord an den europäischen Juden und den Sinti und Roma	178-183		Die Schülerinnen und Schüler
Die deutsche Bevölkerung und der Holocaust: Nichts gewusst?	184-185		-erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur (HK 2).
Zwangsarbeit im Nationalsozialismus	186-187		Die Schülerinnen und Schüler
<b>Geschichte begegnen:</b> Die Villa ten Hompel – einst Schaltzentrale der NS-Polizei, heute Ort der Erinnerung	188-189		-erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte (HK 2).
Wer leistete Widerstand?	190-193	Alltagsleben in der NS-Diktatur	Die Schülerinnen und Schüler

Operatorentaining: Begründen	194- 195	zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand	-erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur (HK 2).
Kompetenztraining: Geschichte in digitalen Spielen hinterfragen	196- 197		
Wie kam es zum Krieg im Pazifik?	198- 199		Die Schülerinnen und Schüler  -erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum.
Von der Kriegswende in Europa – ein totaler Krieg?	200- 203	Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust	Die Schülerinnen und Schüler  -stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkriegs dar (SK 8). -erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum (SK 4).
Flucht und Vertreibung in Europa	204- 207	Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext	Die Schülerinnen und Schüler  -beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote (UK 3).
NS-Erinnerungskultur heute – auf der Suche nach dem „richtigen“ Umgang mit der Geschichte	208- 209		Die Schülerinnen und Schüler  -erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte (HK 2).
Wiederholen und Anwenden	210- 211		







## 2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Ausrichtung unseres Geschichtsunterrichts hat die Fachkonferenz Geschichte folgende fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

### **Überfachliche Grundsätze**

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### **Fachliche Grundsätze**

1. Es gelten die Prinzipien des Kontroversitätsgebots sowie der Schüler-/Interessenorientierung.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften Erdkunde und Politik.
3. Der Unterricht fördert die zentralen Kompetenzen im Umgang mit Geschichte.
4. Der Unterricht knüpft an die historischen Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und berücksichtigt die Dimensionen historischer Erfahrung.
6. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, historische Prozesse und Strukturen in den ausgewählten Themenfeldern zu erkennen.

7. Der Unterricht ist anschaulich und auch gegenwartsgenetisch angelegt und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
8. Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler zur Übernahme historischer und aktueller Perspektiven (historische Alteritätserfahrung).

Der Unterricht zielt auf die Herausbildung eines kritischen Geschichtsbewusstseins, insbesondere auf die Herausbildung von angemessenen historischen Sachurteilen und Werturteilen.

### 2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) dargestellt.

Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Bei der Leistungsbewertung sind grundsätzlich alle Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen mündlicher und schriftlicher Art sollen in diesem Zusammenhang darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der Kompetenzen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Im Fach Geschichte kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sek. I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:

- **mündliche Beiträge zum Unterricht** (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- **schriftliche Beiträge zum Unterricht** (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- **kurze schriftliche Übungen**

• **Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns**  
(z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Bei der Bewertung der kontinuierlichen mündlichen Mitarbeit ist dabei zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der in der Regel längeren, zusammenhängenden Beiträge ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Die Kriterien der Bewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres durch einen Lehrervortrag mitgeteilt. Beiträge zum Unterricht bilden den Hauptbestandteil der Notenbildung. Bei schriftlichen Überprüfungen wird die Bepunktung auf dem Aufgabenblatt transparent gemacht.

<b>Kriterien der Qualität (Progression bezogen auf das Lernjahr)</b>	<b>Note</b>
<p>Inhalt: Wiedergabe historischer Sachverhalte (Ereignisse, Prozesse, Kategorien) und deren selbständiges Erklären, Ordnen und Übertragen auf vergleichende historische Zusammenhänge sowie deren eigenständige Beurteilung und Reflektion.</p> <p>Methode: Kenntnis und selbständige Anwendung fachspezifischer Methoden bei der Erschließung von Arbeitsmaterial sowie der Deutung von historischen Zusammenhängen; Erörterung der methodischen Schritte und Begründung des eingeschlagenen Lösungsweges.</p> <p>Sprache: präzise und differenzierte Verwendung der im Unterricht verwendeten Fachbegriffe. (Kompetenzbereich I-IV)</p>	<p>„sehr gut“</p> <p>Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.</p>
<p>Inhalt: Wiedergabe historischer Sachverhalte (Ereignisse, Prozesse, Kategorien) und deren selbständiges Erklären, Ordnen und Übertragen auf vergleichende historische Zusammenhänge sowie deren Beurteilung nach im Unterricht erarbeiteten Kriterien.</p> <p>Methode: Kenntnis und selbständige Anwendung fachspezifischer Methoden bei der Erschließung von Arbeitsmaterial sowie der Deutung von historischen Zusammenhängen; Erörterung der methodischen Schritte.</p> <p>Sprache: präzise Verwendung der im Unterricht verwendeten Fachbegriffe. (Kompetenzbereich I-IV)</p>	<p>„gut“</p> <p>Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.</p>
<p>Inhalt: Wiedergabe historischer Sachverhalte (Ereignisse, Prozesse) und deren Erklären, Ordnen und Übertragen auf vergleichende historische Zusammenhänge.</p> <p>Methode: Kenntnis und selbständige Anwendung fachspezifischer Methoden bei der Erschließung von</p>	<p>„befriedigend“</p> <p>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</p>

Arbeitsmaterial sowie der Deutung von historischen Zusammenhängen.  Sprache: weitgehend präzise Verwendung der im Unterricht verwendeten Fachbegriffe. (Kompetenzbereich I-IV)	
Inhalt: Wiedergabe historischer Sachverhalte (Ereignisse) und deren Erklären und Ordnen.  Methode: Kenntnis und Anwendung (mit Hilfestellung) fachspezifischer Methoden bei der Erschließung von Arbeitsmaterial sowie der Deutung von historischen Zusammenhängen.  Sprache: Verwendung der im Unterricht verwendeten Fachterminologie. (Kompetenzbereich I-IV)	„ausreichend“  Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.
Inhalt: Bei der Wiedergabe historischer Sachverhalte (Ereignisse) sind lückenhafte Grundkenntnisse vorhanden.  Methode: Kenntnis fachspezifischer Methoden.  Sprache: Kaum Verwendung der im Unterricht verwendeten Fachterminologie. (Kompetenzbereich I-II, IV)	„mangelhaft“  Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.
Inhalt: Historische Sachverhalte (Ereignisse) werden sehr lückenhaft und/oder auch falsch wiedergegeben.  Methode: Ansatzweise Kenntnis fachspezifischer Methoden.  Sprache: Keine Verwendung der im Unterricht verwendeten Fachterminologie. (Kompetenzbereich I-II)	„ungenügend“  Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.

<b>Kriterien der Kontinuität</b>	<b>Note</b>
konstante/permanente überragende Mitarbeit in allen Stunden	Sehr gut (Definition s. oben)
konstante/permanente gute Mitarbeit in fast allen Stunden	„gut“ (Definition s.o.)
grundsätzliche Mitarbeit in allen Stunden	„befriedigend“ (Definition s.o.)
unregelmäßige Mitarbeit, nicht in allen Stunden	„ausreichend“ (Definition s.o.)
gelegentliche Mitarbeit, nicht in allen Stunden	„mangelhaft“ (Definition s.o.)
keine bis äußerst seltene Mitarbeit	„ungenügend“ (Definition s.o.)

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Übersicht verzeichnet die Lehrwerke, die im Geschichtsunterricht eingesetzt werden. Zudem werden aktuelle Materialien im Unterricht miteinbezogen.

Klasse	Lehrwerke
6	<i>Geschichte und Geschehen 1 NRW, Klett 2019</i>
8	<i>Geschichte und Geschehen 2 NRW, Klett 2020</i>
9	<i>Geschichte und Geschehen 2 NRW, Klett 2022</i>

## 3. Medienkonzept für das Fach Geschichte

Alle Klassenräume am Albert-Einstein-Gymnasium sind mit folgenden Medien ausgestattet: Beamer, AppleTV, beschreibbare Wand (Notboard), Lautsprecher und Internet im ganzen Schulgebäude. Alle Schüler und Lehrer bekommen ein persönliches iPad von der Schule gestellt. Die iPads werden in gesicherten Schränken in den Klassenräumen aufbewahrt.

Neben den genuinen Aufgaben des Geschichtsunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung der iPads zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Das Medienkonzept berücksichtigt darüber hinaus, in der Jahrgangsstufe 6, die Erstellung von Keynote-Präsentationen sowie von Vorträgen mithilfe des Beamers und des Apple-TV.

## 4. Exkursionsschema für das Fach Geschichte

Auch **außerunterrichtliche Aktivitäten** fördern und festigen den Erwerb der im Kernlehrplan formulierten Kompetenzen und sind daher fester Bestandteil des Curriculums.

Für das Fach Geschichte am Albert-Einstein-Gymnasium sollen/können in der Sekundarstufe I folgende **Exkursionen** durchgeführt werden:

In der Jahrgangsstufe 6:

- Ein Tages-Exkursion im 1. Halbjahr ins Neanderthal Museum in Mettmann ggf. mit Nutzung aktueller Veranstaltungen bzw. Ausstellungen. Diese Exkursion soll sich auf das Inhaltfeld 1) – Schwerpunkt „Steinzeitliche Lebensformen“ beziehen.

- Eine Tages-Exkursion im 2. Halbjahr in den Archäologischen Park Xanten (APX) ggf. mit Nutzung aktueller Veranstaltungen bzw. Ausstellungen. Diese Exkursion soll sich auf das Inhaltfeld 2) – Schwerpunkt „Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum“ beziehen.

In der Jahrgangstufe 8:

- Ein Tages-Exkursion im 1. Halbjahr in die Mittelalterliche Stadt Köln. Diese Exkursion soll sich auf das Inhaltfeld 3b: Lebenswelt im Mittelalter beziehen.

In der Jahrgangstufe 9:

- Ein Tages-Exkursion im 1. Halbjahr in die Zeche Zollverein in Essen ggf. mit Nutzung aktueller Veranstaltungen bzw. Ausstellungen. Diese Exkursion soll sich auf das Inhaltfeld 5: *Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa* beziehen.

## 5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Auf Basis des Schulprogramms des Albert-Einstein-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen bei Gelegenheit eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-) Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

## 6. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Geschichte hat in ihrem schulinternen Curriculum die Grundlage für Lernende und Lehrende festgelegt, betrachtet aber die Arbeit am Schulcurriculum als einen Prozess, der stetig auf Veränderungen und Erfahrungen sowohl von Lehrerinnen und Lehrern als auch Schülerinnen und Schülern eingeht.

In regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen wird sich mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans, den Lehrwerken sowie den Formen der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung ausgetauscht.

Die Lernenden reflektieren ihren Arbeitsprozess im Unterricht, prüfen kritisch das erzielte Ergebnis und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse bei der Bearbeitung der nachfolgenden Aufträge.